

Neubau der technischen Sicherungs- anlage am Bahnübergang Mürtenbach

2631 Hürth-Kalscheuren - Ehrenrang, km 112,380

**Anlage 9.2 - Artenschutzrechtlicher
Fachbeitrag**

Versionen

Version	Datum	Autor	Änderungen
1.0	01.09.2016	Rosing	Abstimmungsentwurf
2.0	09.04.2020	Rosing	Nacharbeiten nach Vollständigkeitsprüfung EBA

1	Vorhabensbereich und Aufgabenstellung	4
1.1	Planungsanlass	4
1.2	Aufgaben und rechtliche Grundlagen des Fachbeitrags Artenschutz	4
1.3	Lage des Plangebiets	4
2	Methodik und Ergebnisse	5
2.1	Lebensraumstrukturen	5
2.2	Europäische Vogelarten	7
2.3	Fledermäuse	8
2.4	Reptilien	8
2.5	Übrige Artengruppen	8
3	Artenschutzfachliche Prüfung	9
3.1	Verbotstatbestände (Zugriffsverbote)	9
3.2	Freistellung von Verboten und Folgen für die Artenschutzprüfung	10
3.3	Ausnahme von Verboten	11
3.4	Anforderungen an die Artenschutzprüfung	11
4	Wirkfaktoren des Vorhabens	13
4.1	Baubedingte Wirkfaktoren	13
4.2	Anlagebedingte Wirkfaktoren	13
4.3	Betriebsbedingte Projektwirkungen	13
5	Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen	14
6	Planungsrelevante Arten	15
7	Zusammenfassung	24

Anhang I: Artenschutzblätter

1 Vorhabensbereich und Aufgabenstellung

1.1 Planungsanlass

Die DB Netz AG - Regionalbereich Mitte - beabsichtigt auf der Strecke 2631 Hürth-Kalscheuren - Ehrhgang in Bahn-km 112,380 den Neubau der technischen Sicherung des Bahnübergangs „Mürtenbach“ in der Ortsgemeinde Mürtenbach, Verbandsgemeinde Gerolstein durchzuführen. Weiterhin werden Betonkabeltröge auf einer Länge von insgesamt 2,98 km errichtet.

1.2 Aufgaben und rechtliche Grundlagen des Fachbeitrags Artenschutz

Die Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes sowie der Naturschutzgesetzgebung des Landes Rheinland-Pfalz sehen vor, dass bei der Durchführung eines Vorhabens, welches Auswirkungen auf Natur und Landschaft hat, vermeidbare Beeinträchtigungen zu unterlassen sowie unvermeidbare Eingriffe durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen sind. Dem Artenschutz kommt in diesem Rahmen aufgrund der aktuellen Gesetzeslage sowie Rechtsprechung eine besondere Bedeutung zu.

Vor dem Hintergrund der voraussichtlich betroffenen Biotope werden für die Erstellung des artenschutzrechtlichen Fachbeitrages die Kartierung der Artengruppen Vögel und Reptilien als ausreichend angesehen.

Für die Durchführung des Vorhabens wurde im Rahmen einer faunistischen Potenzialabschätzung der Planungsraum einmalig begangen und das Vorkommen der Artengruppen der Vögel und Reptilien untersucht. Weiterhin wurden die vorhandenen Lebensraumstrukturen hinsichtlich der Besiedlung weiterer planungsrelevanter Tierarten analysiert und dokumentiert.

Die vorgelegten Ergebnisse fließen in diesen artenschutzrechtlichen Fachbeitrag ein und stellen die Grundlage für die erforderlichen Vermeidungs- und ggf. CEF-Maßnahmen dar.

1.3 Lage des Plangebiets

Der Standort des Bauvorhabens liegt im Bereich der Ortsgemeinde Mürtenbach, Verbandsgemeinde Gerolstein.

2 Methodik und Ergebnisse

Für die Erfassung und Potentialabschätzung der Vorkommen europäischer Vogelarten, von Reptilien und weiteren streng geschützten Arten wurde der gesamte Planungsraum im Juli und August 2017 begangen. Dabei wurde auch eine Analyse des Planungsraumes in Bezug auf das Lebensraumpotential für Vögel und Reptilien sowie weitere artenschutzrechtlich relevante Arten durchgeführt.

Während der Begehungen des Gebietes wurden alle Vogelarten mit Hilfe von Direktbeobachtung (Fernglas) und akustischem Nachweis erfasst. Die Erfassung der Reptilien erfolgte durch Sichtbeobachtungen.

Die Präsentation der Ergebnisse gliedert sich in die Darstellung der vorhandenen Lebensraumstrukturen sowie die Auflistung der nachgewiesenen und potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten.

Im Zuge der faunistischen Erfassungen sowie der Erhebungen für die Biotopkartierung wurden auch Hinweise auf das Vorkommen anderer planungsrelevanter Arten dokumentiert.

2.1 Lebensraumstrukturen

Der geplante Kabeltrog soll direkt neben den Gleisen verlegt werden. Er beginnt südlich der Ortsgemeinde Mürtenbach verläuft parallel zum Beulertweg bis zum Bahnübergang in Mürtenbach (Abb. 4). In diesem Abschnitt grenzen Ruderalfluren (Abb. 1), ein Graben (Abb. 3), Leitplanken und Zäune (Abb. 2) an den Eingriffsbereich an. Vom Bahnübergang aus verläuft die Bahnstrecke mit geplantem Kabeltrog in etwa parallel zur Birresborner Straße und grenzt an Grünlandflächen (Abb. 5), die Kyll und einen Waldabschnitt (Abb. 6) an.

Die Bäume und Gebüsche entlang der Bangleise sowie der Waldabschnitt im nördlichen Teil des geplanten Kabeltroges dienen als Lebensraum für eine Vielzahl an europäischen Vogelarten.

Für Reptilien (z.B. Zauneidechse und Schlingnatter) ist der Eingriffsbereich als Lebensraum nicht optimal, da weite Teile des Gleisbettes durch Bäume und Gebüsche beschattet sind oder weil die notwendigen Deckungsstrukturen an sonnigen Plätzen fehlen.



Abb. 1: Schotterkörper mit Ruderalflur



Abb. 2: Schotterkörper mit Ruderalflur begrenzt durch Leitplanken und Zaun



Abb. 3: Angrenzender Graben



Abb. 4: Bahnübergang in der Ortsgemeinde Mürlenbach



Abb. 5: Grünlandfläche



Abb. 6: Waldabschnitt (links) und Kyll (rechts)

2.2 Europäische Vogelarten

Im Rahmen der Begehung wurden einige europäische Vogelarten nachgewiesen, deren Status während der Begehung jedoch nicht definitiv geklärt werden konnte. Auf Basis einer Potenzialabschätzung wurde bei entsprechend vorhandenen Lebensraumstrukturen der Status eines Brutvogels angenommen, wenn dies möglich erschien. Für folgende Arten kann der Status als Brutverdacht (BV) bzw. Nahrungsgast (N) nicht ausgeschlossen werden:

Tabelle 1: Liste der im nachgewiesenen bzw. potenziell vorkommenden Vogelarten innerhalb sowie im Umfeld des Eingriffsbereiches

Art	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste D 2007	BNatschG	EU-VS-RL	Nachweis
Amsel	<i>Turdus merula</i>	-	b	I	BV
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	-	b	I	BV
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	-	b	I	BV
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	-	b	I	BV
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	-	b	I	BV
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	-	b	I	N
Elster	<i>Pica pica</i>	-	b	I	N
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	-	b	I	BV
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	-	b	I	BV
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	-	b	I	BV
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	-	b	I	BV
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	-	b	I	BV
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	-	b	I	BV
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	-	s	I	N
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	b	I	BV
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	-	b	I	BV
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	-	b	I	BV
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	b	I	BV
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	s	I	N
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	V	b	I	N
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	b	I	BV
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	-	b	I	N
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	b	I	N
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	-	b	I	BV
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	-	b	I	BV
Singdrossel	<i>Turdus philomenos</i>	-	b	I	BV
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	-	s	I	N
Sumpfmehse	<i>Parus palustris</i>	-	b	I	BV
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	-	b	I	BV
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	-	b	I	BV
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	b	I	BV
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	b	I	BV

Rote Liste der Bundesrepublik Deutschland Rote Liste Deutschland 2007 (Südbeck et al. 2007): 0: ausgestorben oder verschollen, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, V: Art der Vorwarnliste R: Art mit geographischer Restriktion, V: Vorwarnliste. BNatSchG: s: streng geschützt, b: besonders geschützt. EU-VS-RL: I: Art

wird im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie geführt, 4(2): Art nach Artikel 4(2) der EU-Vogelschutzrichtlinie.

Nachweis: B: Brutvogel, BV: Brutverdacht, N: Nahrungsgast, Ü: Überflug.

2.3 Fledermäuse

Innerhalb des Eingriffsbereiches wurden keine Bäume mit Höhlen oder abstehender Rinde gefunden, sodass ein Vorkommen von Tages- oder Reproduktionsquartiere von Fledermäusen ausgeschlossen werden kann. Jedoch stellen die Gehölz- und Gebüschbestände in Verbindung mit dem Fließgewässer der Kyll einen Nahrungsraum für Fledermäuse dar.

2.4 Reptilien

Im Rahmen der Erfassung der Reptilien wurden keine streng geschützten Arten nachgewiesen.

Reptilien, insbesondere die Schlingnatter, besiedeln offene bis halboffene Lebensräume mit reichhaltigem Biotopmosaik. Ideal sind ein häufiger Wechsel aus Deckung bietenden Strukturen und trockenen, sonnenexponierten Flächen zum Aufwärmen (wie z.B. Steinhaufen, Totholz, Fels, Trockenmauern, von Gebüsch überschirmte offene Böden). Allgemein stellen Bahngleise mit ihrem Schotterkörper ein wichtiges Habitat für Schlingnattern dar. Allerdings sind die Bereiche des geplanten Kabeltrogs für Reptilien nicht optimal geeignet. Da die Gleise teilweise durch einen Waldabschnitt führen, sind weite Teile des Gleisbettes dauerhaft beschattet und die danebenliegenden Strukturen zu dicht bewachsen. In den Grünlandbereichen finden sich zwar sonnenexponierte Flächen, allerdings fehlen dort die wichtigen Deckungsstrukturen, die für eine Besiedlung wichtig sind. Es ist daher davon auszugehen, dass der Eingriffsbereich hauptsächlich als Wander- und Ausbreitungslinie von Reptilien genutzt wird.

2.5 Übrige Artengruppen

Im Zuge der faunistischen Erfassungen sowie der Erhebungen für die Biotopkartierung ergaben sich keine Hinweise auf das Vorkommen anderer planungsrelevanter Arten.

3 Artenschutzfachliche Prüfung

Die artenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sind durch die sog. „Kleine Novelle“ BNatSchG (vom 12. Dezember 2007) neu gefasst worden. Am 01. März 2010 trat das im Jahre 2009 erneut novellierte Bundesnaturschutzgesetz in Kraft. Die artenschutzrechtlichen Bestimmungen sind gegenüber der „Kleinen Novelle“ im Wesentlichen unverändert geblieben. Allerdings erfolgte eine Neunummerierung der Bestimmungen. Die aktuelle rechtliche Situation wird im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

3.1 Verbotstatbestände (Zugriffsverbote)

In § 44 Abs. 1 BNatSchG sind die Verbotstatbestände für geschützte Arten (Zugriffsverbote) dargestellt, die im Rahmen der Artenschutzprüfung zu berücksichtigen sind. Die übereinstimmenden Vorschriften des § 44 Abs. 1 BNatSchG lauten:

„Es ist verboten

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.“

Ergänzend sind hier die Verbotstatbestände der FFH-Richtlinie (FFH-RL) und der Vogelschutzrichtlinie aufgeführt:

Gemäß Art. 12 Abs. 1 FFH-RL gelten für die streng geschützten Tierarten gemäß Anhang IVa die folgenden Verbote:

- „a) alle absichtlichen Formen des Fangs und der Tötung von aus der Natur entnommenen Exemplaren dieser Arten
- b) jede absichtliche Störung dieser Arten, insbesondere während der Fortpflanzungs- Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten,
- c) jede absichtliche Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur,
- d) jede Beschädigung oder Vernichtung der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.“

Nach der EU-Vogelschutzrichtlinie besteht gemäß Artikel 5 das Verbot:

- „a) des absichtlichen Tötens oder Fangens, ungeachtet der angewandten Methode,

- b) der absichtlichen Zerstörung oder Beschädigung von Nestern und Eiern und der Entfernung von Nestern,
- c) des Sammelns der Eier in der Natur und des Besitzes dieser Eier, auch in leerem Zustand,
- d) ihres absichtlichen Störens, insbesondere während der Brut- und Aufzuchtzeit, sofern sich diese Störung auf die Zielsetzung der Vogelschutzrichtlinie (VRL) erheblich auswirkt,
- e) des Haltens von Vögeln der Arten, die nicht bejagt oder gefangen werden dürfen.“

3.2 Freistellung von Verboten und Folgen für die Artenschutzprüfung

Die soeben dargestellten Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG beanspruchen keine uneingeschränkte Geltung. § 44 Abs. 5 BNatSchG enthält Freistellungsklauseln. Aus § 42 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG folgt, dass die Artenschutzprüfung nur hinsichtlich der Tier- und Pflanzenarten durchzuführen ist, die in Anhang IV FFH-RL aufgeführt sind oder dem Kreis der europäischen Vogelarten angehören. Nach § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG gelten die artenschutzrechtlichen Verbote zusätzlich für die Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG erfasst sind. Gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG ist das Bundesumweltministerium ermächtigt, durch Rechtsverordnung „Tier- und Pflanzenarten oder Populationen solcher Arten unter besonderen Schutz zu stellen, soweit es sich um natürlich vorkommende Arten handelt“, die in ihrem Bestand gefährdet sind und für die die Bundesrepublik in hohem Maße verantwortlich ist und die nicht schon unter die „besonders geschützten Arten“ gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 a) oder b) BNatSchG fallen. Gegenüber dem bisherigen Recht werden hiermit nicht mehr heimische, sondern natürlich vorkommende Arten in Betracht gezogen. Damit sind Arten gemeint, die ihr natürliches Verbreitungsgebiet in Deutschland haben bzw. auf natürliche Weise ihre Verbreitungsgebiet nach Deutschland ausdehnen. Eine solche Rechtsverordnung ist noch nicht erlassen, sodass entsprechende Arten noch nicht zu berücksichtigen sind. Im Übrigen werden sonstige Tier- und Pflanzenarten wie etwa die (nur) national geschützten Arten über die Eingriffsregelung des § 15 BNatSchG sowie die Regelung des § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG berücksichtigt.

§ 44 Abs. 5 BNatSchG lautet:

„Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 2 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffene Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders

geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.“

Aus § 44 Abs. 5 Sätze 2-4 BNatSchG geht ferner hervor, unter welchen Voraussetzungen die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG in Bezug auf die Arten des Anhangs IV FFH-RL und europäische Vogelarten (und Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG erfasst sind) nicht erfüllt werden. Dies ist hinsichtlich § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG der Fall, wenn trotz eines nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriffs oder Vorhabens i. S. d. § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird; unter genannter Bedingung wird zugleich von den Bindungen an das individuenbezogene Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG befreit, soweit die eingriffsbedingte Tötung unvermeidlich ist. Die Wahrung der ökologischen Funktion kann durch die Festsetzung von Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen, aber auch durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen erfolgen.

3.3 Ausnahme von Verboten

Für ein Vorhaben, das bei einer FFH-Anhang-IV-Art oder einer europäischen Vogelart gegen einen Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstößt, kann unter Anwendung des § 45 Abs. 7 BNatSchG unter bestimmten Voraussetzungen eine Ausnahme erteilt werden.

Für die Erteilung einer Ausnahme gemäß § 45 Abs. 7 Satz 1 Nr. 5 i. V. m. Satz 2 BNatSchG müssen alle der im Folgenden genannten Bedingungen erfüllt sein:

- es liegen zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art vor.
- Zumutbare Alternativen fehlen.
- Der Erhaltungszustand der Populationen einer Art verschlechtert sich nicht.

Für FFH-Anhang-IV-Arten setzt die Zulassung einer Ausnahme gemäß Art. 16 Abs. 1 FFH-RL des Weiteren voraus, dass die Populationen der betroffenen Arten in Ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ohne Beeinträchtigungen in einem günstigen Erhaltungszustand verbleiben.

3.4 Anforderungen an die Artenschutzprüfung

Vor dem Hintergrund dieser Rechtslage ist die artenschutzrechtliche Bewertung gemäß den folgenden Punkten durchzuführen:

1. Ermittlung der vom Vorhaben betroffenen geschützten Arten (FFH-Anhang-IV-Arten, europäische Vogelarten gemäß Vogelschutzrichtlinie, künftig ggf. Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG erfasst sind) bzw. der planungsrelevanten Arten in Rheinland-Pfalz für den Standort des Planungsvorhabens.
2. Beschreibung des Vorkommens und der Betroffenheit.
3. Beschreibung der Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Auswirkungen auf geschützte Arten.

4. Überprüfung, ob durch das Vorhaben Verbotstatbestände erfüllt sind und ggf. Darstellung des weiteren Verfahrens bei Erfüllung von Verbotstatbeständen anhand der Prüfprotokolle.

Abschließend wird das Vorhaben insgesamt aus Sicht des Artenschutzes bewertet.

4 Wirkfaktoren des Vorhabens

Die technische Planung bildet die Basis für die Ermittlung und Beschreibung der prüfungsrelevanten Projektwirkungen. Darauf aufbauend werden für die Auswirkungsprognose die potenziell möglichen und voraussichtlich relevanten Projektwirkungen bzw. Wirkfaktoren beschrieben. Sie werden dabei gemäß ihren Ursachen in die folgenden drei Gruppen unterschieden:

- baubedingte Projektwirkungen, d. h. Wirkungen, die mit dem Bau der neuen Anlage und Rückbau der alten Anlagenteile verbunden sind,
- anlagebedingte Projektwirkungen, d. h. Wirkungen, die durch das Vorhandensein der neuen Anlage verursacht werden,
- betriebsbedingte Projektwirkungen, d. h. Wirkungen, die durch den Betrieb der neuen Anlage verursacht werden.

4.1 Baubedingte Wirkfaktoren

Während der Bauphase sind über die Flächeninanspruchnahme für die BE-Flächen innerhalb des Planungsraumes folgende Wirkungen zu erwarten:

- Lärm- und Staubemissionen für die Dauer der Baumaßnahme
- Veränderungen der Standortfaktoren durch Bodenumlagerungen
- Abgrabungen, Auffüllungen sowie Verdichtungen
- Rückschnitte auf den Stock von Einzelbäumen und Gebüsch

4.2 Anlagebedingte Wirkfaktoren

Es entstehen keine anlagenbedingten Wirkungen. Die BE-Flächen werden vollständig zurück gebaut. Die Errichtung des Kabeltroges findet ausschließlich im Bereich des Schotterkörpers des bestehenden Bahndamms statt, sodass keine anlagenbedingten, erheblichen Umweltauswirkungen entstehen.

4.3 Betriebsbedingte Projektwirkungen

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen, die über das derzeitige Maß hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

5 Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen

Allgemeine Vermeidungsmaßnahmen

Zur Vermeidung von Boden- und Grundwasserverunreinigungen durch auslaufendes Öl und Benzin ist darauf zu achten, dass nur sorgfältig gepflegte Maschinen nach dem aktuellen Stand der Technik eingesetzt werden.

Zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen in das Grundwasser sind entsprechende Schutzmaßnahmen gemäß der aktuellen Gesetzeslage (WHG, LWG) und dem Stand der Technik umzusetzen. Kraftstoffe, Hydraulik- und Mineralöle sind nur auf befestigten und gegenüber dem Untergrund abgedichteten Flächen in dafür zugelassenen Behältnissen zu lagern. Ölbindemittel sind auf der Baustelle in ausreichender Menge vorzuhalten. Betonfahrzeuge und -maschinen sind nur auf eigens für diesen Zweck eingerichteten Anlagen und Flächen, und nicht auf unbefestigten Flächen zu reinigen.

Betonreste und -abfälle dürfen nicht im Baufeld abgelagert oder zwischengelagert werden, sondern sind umgehend ordnungsgemäß zu entsorgen.

Zur Minimierung der Beeinträchtigung des Schutzguts Boden ist zu beachten, dass im Rahmen der Bautätigkeit Oberboden (Mutterboden) und Unterboden getrennt gelagert werden. Bzgl. Oberbodenarbeiten und Oberbodenmieten sind die DIN 18917 und 18915 zu beachten.

Überschüssiger Erdaushub, der nicht wieder zur Verfüllung von Baugruben verwendet werden kann, wird ordnungsgemäß abtransportiert und entsorgt. Zur Vermeidung der Beeinträchtigung von Reptilien außerhalb des Baufelds wird der überschüssige Aushub nicht auf dem angrenzenden Bahnkörper verteilt.

Sollte bei den Bauarbeiten auf etwaige archäologische Funde gestoßen werden, so sind diese unverzüglich dem zuständigen Amt für Denkmalpflege zu melden.

Maßnahme V1

Zeitliche Einschränkung für Rodungs- und Rückschnittarbeiten: Rodungsarbeiten für die Reduktion des Gehölz- und Gebüschbestandes innerhalb des Eingriffsbereichs sind außerhalb der Brutzeit der Vögel durchzuführen. Für den Zeitraum zwischen dem 01. März und 30. September sind keine Rodungen vorzunehmen. Eine Rodung innerhalb dieses Zeitraumes kann zur Zerstörung von Nestern und damit zur Einschlägigkeit eines artenschutzrechtlichen Verbotstatbestands führen.

Maßnahme V2

Bauzeitenvorgabe Baubeginn: Um Schlingnattern nicht zu beeinträchtigen, sollten baubedingte Störungen während der Winterruhe vermieden werden. Aus diesem Grund sind die Bauarbeiten während der Aktivitätsphase der betroffenen Reptilienarten ab dem Frühjahr (Ende März/Anfang April) durchzuführen.

6 Planungsrelevante Arten

Der Planungsraum befindet sich im Messtischblatt 5805 „Mürlenbach“. Die vom Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz (ARTEFAKT, Stand 30.09.2010) zur Verfügung gestellten Daten für dieses Messtischblatt sind ebenfalls berücksichtigt.

Gemäß den Vorgaben des § 44 BNatSchG werden die „europäischen Vogelarten“ den streng geschützten Arten bezüglich der Verbotstatbestände (Störung von Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten) gleichgesetzt. Aus diesem Grund müssen die europäischen Vogelarten im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung ebenfalls Berücksichtigung finden. Grundlage für die Auswahl der europäischen Vogelarten ist deren Vorkommen innerhalb des Messtischblattes 5805, in dem das Planungsvorhaben realisiert werden soll. In diesem Messtischblatt 5805 wurden entsprechend dem Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz (ARTEFAKT, Zugriff 01.09.2016) folgende planungsrelevante Arten nachgewiesen (Tab. 6).

Aufgrund fehlender Nachweise von Quartieren von Fledermäusen können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe ausgeschlossen werden.

Für die Amphibien gilt, dass sich innerhalb des Planungsraumes keine Reproduktionsgewässer befinden. Aus diesem Grund kommt es für diese Artengruppe nicht zu einem artenschutzrechtlichen Verbotstatbestand. Wanderungswege werden ebenfalls nicht abgeschnitten.

Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände können sich für die europäischen Vogelarten durch den Verlust von Fortpflanzungsstätten ergeben. Aufgrund der Mobilität dieser Artengruppe sind Tötungen oder Störungen für nicht gefährdete Arten auszuschließen. Mögliche Verbotstatbestände können sich somit ausschließlich auf die Zerstörung von Fortpflanzungsstätten beziehen, wenn diese nicht alljährlich neu errichtet werden. Aufgrund der geringen Fläche, auf der Gehölze gerodet werden ist auszuschließen, dass der Verlust an Gehölzen sich auf die Population auswirken wird.

Um Schlingnattern nicht zu beeinträchtigen, sollten baubedingte Störungen während der Winterruhe vermieden werden. Aus diesem Grund sind die Bauarbeiten während der Aktivitätsphase der betroffenen Reptilienarten ab dem Frühjahr (Ende März/Anfang April) durchzuführen.

In der folgenden Tabelle sind die planungsrelevanten Arten für das Messtischblatt 5805 aufgelistet. Die aufgrund der Lebensraumstrukturen und den geplanten Eingriffen am wahrscheinlichsten tatsächlich vom Vorhaben betroffenen Arten sind farblich hinterlegt.

Für diese Arten werden in den Artenblättern im Anhang artbezogen der Bestand sowie die Betroffenheit beschrieben und die einzelnen Verbote des § 44 Abs. i.V.m. 5 BNatSchG sowie ggf. die naturschutzfachlichen Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG abgeprüft. Ubiquitäre Vogelarten, werden in Gruppen/ökologische Gilden (z.B. Gehölzbrüter) zusammengefasst.

Tabelle 2: Artenliste der im Rahmen der artenschutzfachlichen Prüfung zu berücksichtigenden Arten für das MTB 5805. Die gelb unterlegten Arten sind aufgrund der Lebensraumstrukturen und den geplanten Eingriffen am wahrscheinlichsten vom Vorhaben betroffen.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL-RP	RL-D	FFH/VSR	Schutz	Vermeidungsmaßnahme
Ampfer-Grünwidderchen	<i>Adscita statices</i>	V	V		b	
Amsel	<i>Turdus merula</i>				b	V1
Arktische Smaragdlibelle	<i>Somatochlora arctica</i>	1	2		b	
Arnika, Berg-Wohlverleih	<i>Arnica montana</i>	3	3	V	b	
Äsche	<i>Thymallus thymallus</i>	1	2	V		
Ausdauerndes Silberblatt	<i>Lunaria rediviva</i>				b	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>				b	V1
Barbe	<i>Barbus barbus</i>	2		V		
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>		3	sonst. Zugvogel	s	
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	V		b	
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2	2	II, IV	s	
Bergmolch	<i>Triturus alpestris</i>				b	
Blauer Eisenhut	<i>Aconitum napellus</i>	3			b	
Blauflügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>	3	3		b	
Blaugrüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna cyanea</i>				b	
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>				b	V1
Bleiches (Weißes) Waldvöglein	<i>Cephalanthera damasonium</i>				b	
Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>				b	
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	V	V/V w		b	
Brand-Knabenkraut	<i>Neotinea ustulata</i>	1	2		b	
Brauner Bär	<i>Arctia caja</i>		V		b	
Brauner Feuerfalter	<i>Lycaena tityrus</i>	V			b	
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	2	V	IV	s	
Braunes Torfmoos	<i>Sphagnum fuscum</i>	[1]	2	V	b	
Braunfleckiger Perlmutterfalter	<i>Boloria selene</i>	3	V		b	
Braunfleckiger Perlmutterfalter	<i>Clossiana selene</i>	3	V		b	
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	3/V w	Art.4(2): Brut	b	
Breitblättrige Fingerwurz	<i>Dactylorhiza majalis</i> s.str.	3	3		b	
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	1	G	IV	s	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>				b	V1
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>				b	
Derbes Torfmoos	<i>Sphagnum robustum</i>	[3]	V	V	b	

Deutscher Kranzenzian	<i>Gentianella germanica</i>	3	3		b	
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>				b	V1
Dorniger Schildfarn	<i>Polystichum lobatum</i>				b	
Dukaten-Feuerfalter	<i>Chrysophanus virgatae</i>	2	V		b	
Dunkle Erdhummel	<i>Bombus terrestris</i>				b	
Echter Fransenenzian	<i>Gentiana ciliata</i>	3	3		b	
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>				b	
Einknollige Honigorchis, Einknolle	<i>Herminium monorchis</i>	2	2		b	
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	V		Anh.I: VSG	s	
Elster	<i>Pica pica</i>				b	
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>				b	
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>				b	
Europäische Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>				b	
Fadenmolch	<i>Triturus helveticus</i>	4			b	
Falkenlibelle, Gemeine Smaragdlibelle	<i>Cordulia aenea</i>	4	V		b	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3		b	
Feld-Sandlaufkäfer	<i>Cicindela campestris</i>				b	
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>		V		b	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	3	V		b	
Feuersalamander	<i>Salamandra salamandra</i>				b	
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>				b	
Fieberklee	<i>Menyanthes trifoliata</i>	3	3		b	
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>				b	V1
Fliegen-Ragwurz	<i>Ophrys insectifera</i>	3	3		b	
Flussaal	<i>Anguilla anguilla</i>	4	3		b	
Flussneunauge	<i>Lampetra fluviatilis</i>	1	3	II, V	b	
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	0	2/V w	Art.4(2): Rast	s	
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	1		IV	s	
Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>	1	3	II, IV	s	
Frühe Adonislibelle	<i>Pyrrhosoma nymphula</i>				b	
Fuchssche Fingerwurz	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	3	3		b	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>				b	V1
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>				b	V1
Gebänderte Prachtlibelle	<i>Calopteryx splendens</i>	3	V		b	
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>				b	
Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	4	3	IV	s	

Gefleckte Fingerwurz	<i>Dactylorhiza maculata</i> s.str.	3	3		b	
Gefranstes Torfmoos	<i>Sphagnum fimbriatum</i>	[V]		V	b	
Geißklee-Bläuling	<i>Lycaena aegon</i>	3			b	
Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	3	2	II, IV	s	
Gelber Eisenhut	<i>Aconitum lycoctonum</i>				b	
Gemeine Becherjungfer	<i>Enallagma cyathigerum</i>				b	
Gestreifte Haarschnecke	<i>Trichia rufescens</i>		V			
Gestreifte Quelljungfer	<i>Cordulegaster bidentatus</i>	2	2		b	
Gewöhnliche Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>		V		b	
Gewöhnliche Küchenschelle	<i>Pulsatilla vulgaris</i>	3	3		b	
Gewöhnlicher Seidelbast	<i>Daphne mezereum</i>				b	
Gewöhnliches Katzenpfötchen	<i>Antennaria dioica</i>	2	3		b	
Gewöhnliches Weißmoos	<i>Dicranum glaucum</i>		V	V	b	
Gezähneltes Torfmoos	<i>Sphagnum inundatum</i>	[V]	V	V	b	
Gimpel, Dompfaff	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>				b	
Girgensohnsches Torfmoos	<i>Sphagnum girgensohnii</i>	[3]	V	V	b	
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>				b	V1
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>				b	V1
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>			V	b	
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2	2	IV	s	
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>				b	
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	V	2	Anh.I: VSG	s	
Groppe, Mühlkoppe	<i>Cottus gobio</i>	2		II		
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandti</i>	(neu)	V	IV	s	
Große Händelwurz	<i>Gymnadenia conopsea</i> s.l.		(RL)		b	
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	3	V	IV	s	
Großer Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i>				b	
Großer Eisvogel	<i>Limenitis populi</i>	1	2		b	
Großer Fuchs	<i>Nymphalis polychloros</i>	3	V		b	
Großer Laubholz-Zangenbock	<i>Rhagium sycophanta</i>		3		b	
Großer Pappelbock	<i>Anaerea carcharias</i>				b	
Großer Perlmutterfalter	<i>Mesoacidalia charlotta</i>	V	V		b	
Großer Schillerfalter	<i>Apatura iris</i>	3	V		b	
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	V	II, IV	s	
Großes Zweiblatt	<i>Neottia ovata</i>				b	

Gründling	<i>Gobio gobio</i>	3				
Grünes Besenmoos	<i>Paraleucobryum viride</i>	[3]	3	II		
Grünfink, Grünling	<i>Carduelis chloris</i>				b	V1
Grünliche (Berg-) Waldhyazinthe	<i>Platanthera montana</i>	3	3		b	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>				s	
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>				s	
Haselmaus	<i>Muscardinus avelanarius</i>	3	G	IV	s	
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>				b	
Hauhechel-Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>				b	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>				b	
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	3	V		b	
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>				b	V1
Helm-Knabenkraut	<i>Orchis militaris</i>	3	3		b	
Himmelblauer Bläuling	<i>Polyommatus bellargus</i>	2	3		b	
Hirschzunge	<i>Asplenium scolopendrium</i>				b	
Hochmoor-Perlmutterfalter	<i>Boloria sifanica</i>	1	2		b	
Hohe Schlüsselblume	<i>Primula elatior</i>		V		b	
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>			sonst. Zugvogel	b	
Hufeisen-Azurjungfer	<i>Agrion puella</i>				b	
Hufeisenklee-Gelbling	<i>Colias australis</i>	3			b	
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>				b	
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>				b	
Keulen-Bärlapp	<i>Lycopodium clavatum</i>		3	V	b	
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	1	2/V w	Art.4(2): Rast	s	
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	V			b	
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>				b	V1
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	2	V	IV	s	
Kleine Moosjungfer	<i>Leucorrhinia dubia</i>	1	2		b	
Kleiner Blaupfeil	<i>Orthetrum coerulescens</i>	1	2		b	
Kleiner Feuerfalter	<i>Lycaena phlaeas</i>				b	
Kleiner Heldbock	<i>Cerambyx scopolii</i>		3		b	
Kleines Knabenkraut, Salep-Knabenkraut	<i>Anacamptis morio</i>	2	2		b	
Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha centralis</i>				b	
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>		V		b	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>				b	V1
Körnchen-/Knöllchen-Steinbrech	<i>Saxifraga granulata</i>		V		b	

Kranich	<i>Grus grus</i>			Anh.I: VSG	s	
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	4	V	IV	s	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V/3 w		b	
Lilagold-Feuerfalter	<i>Lycaena hippothoe</i>	2	3		b	
Listspinne, Gerandete Jagdspinne	<i>Dolomedes fimbriatus</i>		3		b	
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	0	2	II, IV	s	
Mauersegler	<i>Apus apus</i>				b	
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>				s	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	V		b	
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>				b	
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>			Anh.I: VSG	s	
Mittlerer Sonnentau	<i>Drosera intermedia</i>	2	3		b	
Mittleres Torfmoos	<i>Sphagnum magellanicum</i>	[3]	3	V	b	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>				b	V1
Moorbärlapp	<i>Lycopodiella inundata</i>	2	3	V	b	
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus mediterraneus</i>	(neu)	D	IV	s	
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	(neu)	D	IV	s	
Nase	<i>Chondrostoma nasus</i>	2	V			
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V		Anh.I: VSG	b	
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssoni</i>	II	G	IV	s	
Pappel-Prachtkäfer	<i>Agrilus ater</i>	[E]	2		b	
Plattbauch	<i>Libellula depressa</i>				b	
Quendel- Ameisenbläuling	<i>Maculinea arion</i>	2	3	IV	s	
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>				b	
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	1	2/2 w	sonst.Zugvogel	s	
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3	V		b	
Rheinischer Stein- brech	<i>Saxifraga sponhemica</i>	3	3		b	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>				b	V1
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>				b	
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>				b	V1
Rotklee-Bläuling	<i>Cyaniris semiargus</i>	V			b	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	3 w	Anh.I: VSG	s	
Rundaugen- Mohrenfalter	<i>Erebia medusa</i>	3	V		b	
Rundblättriger Son- nentau	<i>Drosera rotundifolia</i>	3	3		b	
Saum-Segge	<i>Carex hostiana</i>	3	2			
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	V			s	

Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	4	3	IV	s	V2
Schmalblättriges Torfmoos	<i>Sphagnum angustifolium</i>	[3]	V	V	b	
Schuppenfrüchtige Gelb-Segge	<i>Carex lepidocarpa</i>		3			
Schwalbenschwanz	<i>Papilio sphyrus</i>	V			b	
Schwanzmeise	<i>Aegithalus caudatus</i>				b	
Schwarze Heidelibelle	<i>Sympetrum scoticum</i>	4			b	
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>			Anh.I: VSG	s	
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>			Anh.I: VSG	s	
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>		V w	Anh.I: VSG	s	
Sechsfleck-Widderchen	<i>Zygaena filipendulae</i>				b	
Sechstropfiger Halsbock	<i>Anoplodera sexguttata</i>	S	3		b	
Silbergrüner Bläuling	<i>Lycaena coridon</i>	3			b	
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>				b	V1
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>				b	
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>				s	
Sprossender Bärlapp	<i>Lycopodium annotinum</i>	3	V	V	b	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	V			b	
Stattliches Knabenkraut	<i>Orchis mascula</i>	3			b	
Steinhummel	<i>Bombus lapidarius</i>				b	
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	2	2		s	
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1/V w	Art.4(2): Brut	b	
Stieglitz, Distelfink	<i>Carduelis carduelis</i>				b	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	3		Art.4(2): Rast	b	
Straußenfarn	<i>Matteuccia struthiopteris</i>	3	3		b	
Sumpfhornklee-Widderchen	<i>Zygaena trifolii</i>	V	3		b	
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>				b	V1
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>				b	
Sumpf-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>				b	
Sumpf-Ständelwurz	<i>Epipactis palustris</i>	2	3		b	
Sumpf-Torfmoos	<i>Sphagnum subbicolor</i>			V	b	
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	V			b	
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>				b	
Tannen-Teufelsklaue, Tannenbärlapp	<i>Huperzia selago</i>	3		V	b	
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	II	D	II, IV	s	

Teichhuhn, Grünfüßige Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>	V	V	Art.4(2): Rast	s	
Teichmolch	<i>Triturus vulgaris</i>				b	
Torf-Mosaikjungfer	<i>Aeshna juncea</i>	2	3		b	
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>		V w		b	
Trägerisches Torfmoos	<i>Sphagnum isoviitae</i>			V	b	
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>				s	
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	3/V w		s	
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>			sonst.Zugvogel	s	
Uhu	<i>Bubo bubo</i>			Anh.I: VSG	s	
Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i>	4			b	
Vogel-Nestwurz	<i>Neottia nidus-avis</i>				b	
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>				b	V1
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	3	V w	sonst.Zugvogel	b	
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>				b	
Waldeidechse	<i>Zootoca vivipara</i>				b	
Waldgrille	<i>Nemobius sylvestris</i>					
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>				s	
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	3			b	
Wald-Läusekraut	<i>Pedicularis sylvatica</i>	3	3		b	
Waldohreule	<i>Asio otus</i>				s	
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	V	V/V w	Art.4(2): Rast	b	
Warziges Torfmoos	<i>Sphagnum papillosum</i>	[3]	3	V	b	
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>				b	
Wasserschneckenbock	<i>Myotis daubentonii</i>	3		IV	s	
Weiches Lungenkraut	<i>Pulmonaria mollis</i>	4			b	
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>				b	
Weiden-Prachtkäfer	<i>Anthaxia salicis</i>		3		b	
Weinbergschnecke	<i>Helix pomatia</i>			V	b	
Weißbindiges Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha arcania</i>				b	
Weißer Waldhyazinthe	<i>Platanthera bifolia</i>	3	3		b	
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	V/V w	Anh.I: VSG	s	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	1	V	Art.4(2): Brut	b	
Wiesen-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>		(RL)		b	
Wildkatze	<i>Felis sylvestris</i>	4	3	IV	s	
Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	1	2	II, IV	s	
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>				b	V1

Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>				b	V1
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>				b	V1
Zweiggestreifte Quelljungfer	<i>Cordulegaster annulatus</i>	3	3		b	
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3		IV	s	
-	<i>Acmaeops collaris</i>				b	
-	<i>Agapanthia villosa-viridescens</i>				b	
-	<i>Alosterna tabacicolor</i>				b	
-	<i>Clytus arietis</i>				b	
-	<i>Compsidia populnea</i>				b	
-	<i>Corymbia maculicornis</i>	S			b	
-	<i>Corymbia rubra</i>				b	
-	<i>Dinoptera collaris</i>				b	
-	<i>Judolia cerambyciformis</i>				b	
-	<i>Leptura livida</i>				b	
-	<i>Leptura maculata</i>				b	
-	<i>Leptura maculicornis</i>	S			b	
-	<i>Leptura rubra</i>				b	
-	<i>Molorchus minor</i>				b	
-	<i>Pachytodes cerambyciformis</i>				b	
-	<i>Pseudovadonia livida</i>				b	
-	<i>Rhagium bifasciatum</i>				b	
-	<i>Rhagium mordax</i>				b	
-	<i>Saperda populnea</i>				b	
-	<i>Stenurella melanura</i>				b	
-	<i>Stenurella nigra</i>				b	
-	<i>Strangalia melanura</i>				b	
-	<i>Strangalia nigra</i>				b	
-	<i>Trachys pumilus</i>				b	
-	<i>Trachys scrobiculata</i>				b	
-	<i>Trachys scrobiculatus</i>				b	
-	<i>Vadonia livida</i>				b	

7 Zusammenfassung

Prüfung der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG

Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen geht die Wahrscheinlichkeit, dass im Bereich des Planungsraumes lebende, reproduzierende, jagende oder durchziehende Individuen planungsrelevanter Arten durch das Planungsvorhaben oder dessen Folgen getötet oder verletzt werden, nicht über das übliche Tötungsrisiko für diese Arten hinaus, so dass unterstellt werden kann, dass der Verbotstatbestand des § 44 der Tötung oder Verletzung nicht erfüllt ist.

Da keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten planungsrelevanter Arten vom Planungsvorhaben betroffen sind, sind Verbotstatbestände des § 44 der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten ebenfalls nicht einschlägig.

Erhebliche Störungen zur Wochenstuben- und Aufzuchtzeit, die eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes entsprechend § 44 BNatSchG bedingen könnte, sind nicht einschlägig.

Eine Ausnahmeregelung nach § 45 BNatSchG ist insofern für keine der planungsrelevanten Arten erforderlich.

Anhang I: Artenschutzblätter

Betroffene Art: Schlingnatter (<i>Podarcis muralis</i>)			
1. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	Rote Liste Status Bundesland: 4 Deutschland: 3 Europäische Union: -	Biogeographische Region (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
Erhaltungszustand Deutschland <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	Erhaltungszustand Rheinland-Pfalz <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	Erhaltungszustand der lokalen Population unbekannt	
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: • Maßnahme V2 Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: siehe Punkt 4. <i>(Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)</i>			
3. Verbotsverletzungen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: Die Schlingnatter findet vielerorts mikroklimatisch und strukturell geeignete Lebensräume vor. Demnach ist zu erwähnen, dass für die örtlich geplante technische Sicherungsanlage bauzeitlich nur ein Teilbereich der insgesamt vorhandenen Lebensräume in der Region Mürtenbach beansprucht werden müssen. Um Verbotstatbestände zu vermeiden, sollten baubedingte Störungen während der Winterruhe vermieden werden. Aus diesem Grund sind die Bauarbeiten während der Aktivitätsphase der betroffenen Reptilienarten ab dem Frühjahr (Ende März/Anfang April) durchzuführen. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine <u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.			

Betroffene Art: Höhlen-, Halbhöhlen- und Nischenbrüter			
1. Schutz- und Gefährdungstatus			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	Rote Liste Status Bundesland: * Deutschland: * Europäische Union:	Biogeographische Region (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
Erhaltungszustand Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	Erhaltungszustand Rheinland-Pfalz <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	Erhaltungszustand der lokalen Population unbekannt	
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt (Bachstelze), Blaumeise, Gartenbaumläufer, Kleiber, Sumpfmeise			
2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: • Maßnahme V1 Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: siehe Punkt 4. <i>(Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)</i>			
3. Verbotsverletzungen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: Während der Baumaßnahme kommt es zu keinen Eingriffen in Höhlenbäume oder in die umgebenden Wohngebäude. Potenzielle baubedingte Störungen sind nur temporär und daher zu vernachlässigen. Es sind keine Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Arten zu erwarten. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine <u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.			

Betroffene Art: Gehölzbrüter				
1. Schutz- und Gefährdungsstatus				
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		Rote Liste Status Bundesland: * Deutschland: * Europäische Union:		Biogeographische Region (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region
Erhaltungszustand Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)		Erhaltungszustand Rheinland-Pfalz <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)		Erhaltungszustand der lokalen Population unbekannt
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt		
Amsel, (Bachstelze), Buchfink, Dorngrasmücke, Fitis, Gartengrasmücke, Girlitz, Goldammer, Grünfink, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Wacholderdrossel, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp				
2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements				
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine				
Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: • Maßnahme V1				
Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: siehe Punkt 4. (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)				
3. Verbotsverletzungen				
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand				
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:				
Da sich die genannten Arten in der Regel jährlich neue Nester bauen, ist nicht von einer Zerstörung der Fortpflanzungsstätten auszugehen, wenn die Rückschnittsarbeiten außerhalb der Brutzeit der Vögel durchgeführt werden. Im Umfeld der geplanten Baumaßnahme stehen Strukturen in ausreichendem Maße zur Verfügung, so dass ein Ausweichen der Arten zur Errichtung des Nestes ohne weitere Maßnahmen erfolgen kann. Aufgrund der hohen ökologischen Flexibilität der Arten und da es durch das Bauvorhaben zu keinen beeinträchtigenden Auswirkungen auf die Avifauna kommt, wird der Bestand an Revieren vollständig erhalten bleiben. Folglich bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang durchgehend erhalten. Bei Einhaltung der genannten Artenschutzmaßnahme ist keine Betroffenheit der Arten abzuleiten. Potenzielle baubedingte Störungen sind nur temporär und daher zu vernachlässigen. Es sind keine Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art zu erwarten.				
Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine				
<u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u>				
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer				

Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.